Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 41

Artikel: Zum I. schweiz. Katholikentage

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bum I. schweiz. Katholikentage.

T.

Der Anlauf zu einem ersten schweiz. Katholikentage ist vorüber. Langes Baudern und große Bedenken find überwunden, die Baghaftigfeit best Gefinnter ift unterlegen, der Mutige hat gesiegt; denn der I. schweiz. Ratholikentag ift über alle Maffen gelungen ausgefallen. Un Diefem freudigen und hoffnungsverheißenden Ausgange hat auch der katholische Lehrer sein Anteil. Denn einerseits hat auch er direft mitgeworben, baß der Besuch ein zahlreicher werde. Und in zweiter Linie ift ein großes Kontingent fath. Lehrer mannhaft und begeistert auf dem Plate erschienen, um auch mit in dem Dinge zu sein, wenn es heißt: die tath. Schweiz ohne Ruckficht auf Stand und Alter, auf Kanton und Sprache, die gange fath. Schweiz taget zu gegenseitiger Belehrung und Ermunterung, ju gegenseitiger Stärfung und Rräftigung, auf daß die Begner erkennen, was die Ratholiken wollen und anftreben, und auch, mas fie in Ginigung und Liebe konnen, wenn fie fo recht wollen. Und biefer erfte schüchterne Berfuch hat einen unqualifizierbaren Erfolg auf= juweisen, waren doch laut gegnerischer Schätzung am Festzuge 12 bis 15 000 Personen beteiliget. Alfo dem kathol. Bolte warmen Danf; benn fein tath. Sinn, fein tath. Glaubensbewußtsein und feine Liebe zur tath. Bewegung haben den großen Tag der schweiz. Ratholiten in erfter Linie geschaffen. Ohne diefes tiefe Bewußtsein bes fath. Bolfes in den Urfantonen wie in der Diafpora mare der Ruf ber Führer, und wären selbige auch noch so einig und noch so begeistert gewesen, absolut wirkungslos verhallt. Run aber haben 820 Urner, 800 Nidwaldner, gegen 1000 Basler, Birseder und Juraffier 2c. freudig und ohne äußeren Druck einem Rufe nach Cammlung und Ginigung ber Katholifen Folge geleistet. Und das verdient und berechtiget ju hoffnungen, wenn wir die Quelle diefer Bolkstreue, diefes Bolksglaubens ju hegen und zu pflegen verstehen. Und in der Richtung fällt gerade dem fath. Lehrer eine größte und wichtigfte Auf= gabe gu; benn er fann im Bergen der ihm anvertrauten Jugend ohne Propaganda und trot Bundessubvention das vom Schöpfer ins kleine Berg gelegte Rorn des Glaubensbewußtseins, das Rorn des Glaubensbe= burfniffes entwickeln oder erfticken, denn fein Ginfluß mahrend 6 bis 7 Jahren und bei täglich 4 bis 6 Stunden ift ein intensirerer auch in Dieser Richtung, als Theoretiker oft meinen. Ueberschäten wir in unseren Tagen die Familienerziehung nicht, oder wir unterschätzen leicht den erziehenden oder verziehenden Ginfluß der Schule, mas

wohl einer der folgenschwersten Miggriffe ift. Denn ift auch die Schule nicht immer und überall eine ausgesprochen konfessionelle, fo tann doch überall und immer der Lehrer fein eigen Denten und Glauben das Kind empfinden laffen, woran es sich erwarmt und begeistert ober wodurch es läffig und gleichgültig wird. Der Einfluß der Schule und namentlich auch der Ober-, Sekundar,- Fortbildungs- und Rekrutenschule - auf die religiose Richtung des Rindes, also auf die religiose Dentweise der großen Maffe, auf die Dentweise einer kommenden Generation ift ein viel größerer, als er fich in Bahlen ausdrücken ließe. Und barum sage ich als Erstes: ift der Katholikentag so fehr gelungen, so fällt fein unbedeutend Anteil des Erfolges auf den fath. Lehrer gurudt. Und ich möchte den fath. Lehrer dringend bitten, den Gedanken in Beschei= denheit zu erfaffen und trot Refrutenprufungen, (fie fordern den erzieherischen Ginfluß der Schule nicht), trot Bundes-Inspektion der gewerblichen Forbildungsschule und trot kommender Bundessubvention boch ja die erzieherische Seite des Unterrichtes nie zu übersehen. Es ist diese Haltung auch dankbar. Oder war nicht der Lehrer ber "alten Schule" so recht eigentlich ins Berg bes fath., bes driftlichen Boltes eingegraben? - Dauerte nicht fein Ginfluß fo oft weit über bas Grab? Und das doch nicht, weil er Zillerianer par force mar, weil er einer Lehranftalt talentvollster Schüler gewesen, sondern weil er speziell des Boltes religioses Empfinden und Denten und Ueben mitempfand, mitdachte und mitübte, weil er also religiös mit dem Bolfe lebte und wirfte. Diefe Urt Wirfen ift nun freilich nicht konfes= sionslos, sondern sie ist christlich und je nach den Verhältnissen konfessionell, denn fie stellt auf höheres Motiv ab, auf verheißenes ewiges Leben, auf verheißene ewige Belohnung oder Beftrafung, auf Unfterblichkeit der Seele zc. Und die Mittel für solches Wirken holt man fich aus dem Gnadenschatze der Rirche und nicht aus dem Arfenal ber modernen Babagogik. - Also tas Gedeihen eines Ratholikentages hängt nicht in letter Linie von der Wirtsamkeit des kath. Lehrers ab, übt doch einen erften bestimmenden Ginfluß auf die Jugend die Schule aus. Und aus diefer Jugend refrutiert fich das Bolt, das für einen Ratholikentag geeigenschaftet, geeicht fein foll. — Das merken auch unsere Wegner flar heraus, daß die Schule einen unberechenbaren Ginfluß auf die Denkweise des Volkes ausübt, und daß dieser Ginfluß fich wesentlich potenziert, je driftlicher beren Grundlage ift und je driftlicher beren Lehrer wirken und schaffen.

Darum geberden sie sich hintendrein, als wäre der Katholisentag ein künstliches Machwerk, gerufen zum "Kampf gegen den modernen

Staat" (N. 3. 3. No. 273 vom 2. Oktober) und verdächtigen und ent= stellen seine Biele, seine Absichten und felbst feine Haltung. Ober wie könnte man sonst schreiben: "Mit einer Frivolität sondergleichen ist die driftliche Grundlage unferer heutigen Bolksichule geleugnet und bas Postulat der konfessionslosen Schule mit dem einer entchristlichten Schule identifiziert worden. Nirgends hat der Luzerner Tag feinen aggreffiven Charafter deutlicher enthüllt, als in der Rede, die über die chriftliche Boltsichule gehalten worden ift. Und wenn fie noch eines besonderen Rommentars bedurfte, jo lag er in der Charakterifierung der Stellung des Alerus in der kath. Kirche von seiten des herrn Landammanns von Obwalden." Wir begnügen uns, dem fath. Lehrer diefen Erguß zu notifizieren, ein Mehreres nach und nach. Denn derfelbe Artikel, der diesen fostlichen Baffus verübt, bringt noch viel köstlichere Geständnisse. Aber all bas kann den Rardinal=Sat unseres heutigen Artikels nur befräftigen: am Gedeihen bes Ratholikentages, an der Kräftigung bes kath. Lebens im Volke hat der fath. Lehrer, hat die chriftliche Schule ein großes Berdienft. Und darum hält auch ein Ratholikentag an kath. Lehrerbildung, an der driftlichen Basis der Schule fest, weiß aber auch den kath. Lehrer zu ichagen und zu würdigen. Drum bas Poftulat, bas der Schreibende eingebracht und tas, speziell von hochwürden herren Beiftlichen warm befürwortet, mit jubelndem Upplaus und ohne jedwede Einschränfung angenommen murde:

"Die heutige Versammlung drückt zu Handen der kath. Regierungen und Erziehungsbehörden den Wunsch aus, daß sie bei der Verteilung der Bundessubvention nach Möglichkeit dem Begehren der Lehrerschaft nach materieller Bessechtellung gerecht werden."

Pädagogisch= Katechetischer Kurs in Salzburg.

Auf ?'nregung Sr. Eminenz Johannes Kardinal Katschthaler, Fürsterzbischof von Salzburg, hat sich ein Kreis von katholischen Gelehrten und Schulmännern gebildet, um im Monate November I. J. in Salzburg einen Kurs zu veranstalten, welcher geistlichen und weltlichen Schulinteressen Einblick in die pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart vermittelk, insbesondere aber Religionslehrern Anregungen und Fingerzeige für ihre Lehrtätigkeit und deren Einreihung in den Gesamtunterricht geben soll.

Der Kurs wird umfassen: 1) Zusammenhängende Vorlesungen aus den Gebieten der theoretischen und historischen Pädagogik; 2) Praktische Demonstrationen aus Lehrfächern des Gymnasiums und der Volksschule; 3) Einzel=

vorträge über einschlägige Materien.

Zugleich sei bemerkt, daß sich am Kurse auch Damen beteiligen können. Alles Übrige wird das in Balbe erscheinende Detail-Programm enthalten.